



Kompetenzzentrum für Integration im Kanton Schwyz

Jahresbericht 2011

Bericht der Präsidentin

Inhalt

Bericht der Präsidentin	3
Vorstandsmitglieder 2011	4
Bericht der Geschäftsleitung	5
Mitarbeiterinnen	7
Öffentlichkeitsarbeit, Information & Vernetzung	8
Mitarbeit in kantonalen & nationalen Integrationsgremien	14
Elektronische Medien	15
Sprachförderung	16
Schlüsselpersonen	19
Auswertung der Tätigkeit der Beratungsstellen	21
Jahresrechnung	24
Revisorenbericht	26

Kinder sind unsere Zukunft

Die Kinder, die bei uns leben – egal welcher Muttersprache, mit welchem Pass – sind unsere Zukunft. Der Einsatz für sie lohnt sich. Am förderlichsten für Kinder ist, wenn Eltern an sie glauben, mit ihnen im Gespräch sind und wenn Eltern Bildung wichtig ist. Wie aber sollen Eltern, die erst kurz in der Schweiz sind, die unsere Sprache noch kaum verstehen, sich in unserem Schulsystem zurechtfinden? Wie können wir Eltern, vor allem Mütter von Kleinkindern, abholen und sie vom Nutzen der frühen Unterstützung ihrer Kinder überzeugen? Welche Angebote können wir ihnen bieten, um sie bei der Frühförderung ihrer Kinder zu unterstützen, zu begleiten?

In einer Retraite hat sich der Vorstand im vergangenen Jahr mit der zukünftigen Ausrichtung von komin, mit den Schwerpunkten für die kommenden Jahre, befasst. Er hat sich klar dafür entschieden, vermehrt Anstrengungen zu unternehmen, welche bereits sehr früh in der Entwicklung ansetzen. Neben den Integrations- und Deutschkursen mit Kinderbetreuung sollen in den Gemeinden mehr Eltern-Kind-Deutschkurse (ELKI-Deutsch) angeboten werden. Unsere bewährten «Schlüsselpersonen» sollen Eltern früh über Angebote informieren und sie bei Gesprächen mit Lehrpersonen, bereits ab der Spielgruppe, unterstützen und dabei kulturell vermitteln. In diesen Tagen hat komin vom Kanton grünes Licht erhalten für den Aufbau des



Projektes Femmes Tische (www.femmestische.ch). Dieses niederschwellige Angebot wird ermöglichen, mithilfe unserer gut integrierten Schlüsselpersonen, Migrantinnen, v.a. Familienfrauen aus bildungsfernen Schichten, sehr früh über die Notwendigkeit von Sprache und Bildung und über entwicklungsfördernde Erziehungsstile zu informieren.

Alle Angebote und Projekte von komin wären ohne unsere Vertragspartner Bund, Kanton und Gemeinden unmöglich. Ihnen allen gehört ein riesiger Dank für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung.

Dem ganzen komin-Team, welches in professioneller Arbeit im alltäglichen Kontakt mit den Behörden, den Fachleuten und den Migrant/-innen die komin-Strategie umsetzt, spreche ich meine Wertschätzung und meinen Dank aus.

Romy Lalli-Beeler
Präsidentin

Vorstandsmitglieder 2011

Funktion	Gemeinde	Name	Adresse
Präsidentin		Romy Lalli-Beeler	Grossmatt 40 6440 Brunnen
Finanzen		Irène May-Betschart	Ballyweg 4 6440 Brunnen
Aktuarin		Ruth Richner	Grossmatt 5 6440 Brunnen
Vertretung Gemeinden und Bezirke	Küssnacht	Armin Tresch Bezirksrat vertreten durch: Roland Rätz Leiter Soziale Dienste	Bahnhofstr. 61 6403 Küssnacht Seemattweg 6 6403 Küssnacht
	Tuggen	Sidonia Bräuchi Bezirksrätin	Gassweidli 7 8856 Tuggen
	Feusisberg / Schindellegi	Lotti Keist Gemeinderätin	Sihleggstr. 45 8834 Schindellegi
Vertretung Gewerkschaften		Carlos Canosa SYNA	Bahnhofstr. 25 6430 Schwyz
Vertretung Baugewerbe		Georges Schelbert Baumeisterverband	Stalden 6436 Muotathal
Vertretung Handel und Industrieverein		Caroline Scandolera A. Tschümperlin AG	Oberneuhofstr. 5 6340 Baar ZG
Vertretung Migrant/-innen		Domenico Acocella	Herrengasse 3 6430 Schwyz

Bericht der Geschäftsleitung

Neue Angebote von komin

Die Integrationsarbeit hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wurde sie früher von diversen Vereinen mit viel freiwilligem Engagement getragen, war sie in den vergangenen zehn Jahren vermehrt als staatliche Aufgabe definiert. Dadurch hat die Integrationsförderung als gesellschaftliche Aufgabe an Bedeutung gewonnen. Zudem ist die Struktur der zugewanderten Personen viel heterogener geworden. Früher wanderten hauptsächlich wenig qualifizierte Personen aus sogenannten Drittstaaten ein. Heute migrieren Menschen von sehr unterschiedlichen Berufen und Ländern in die Schweiz. Die Integrationsarbeit ist entsprechend vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Auf diese Veränderungen hat komin reagiert und entsprechende Angebote erarbeitet. Neu haben wir im 2011 einen Anlass «hallo nachbarn!» als Austauschplattform für Schweizer/-innen und Deutsche aufgebaut und durchgeführt. Obwohl es bei deutschen Migrant/-innen keine Sprachbarrieren gibt, sind Massnahmen zum gegenseitigen Verständnis sinnvoll und Gewinn bringend für alle. Dies bestätigte auch die Auswertung des erfolgreich durchgeführten Anlasses mit rund 50 Teilnehmenden.

Eine gelungene Integrationsarbeit bedeutet auch eine enge Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen und Akteur/-innen. Die Anzahl der Beratungen von Fachpersonen hat in den letzten Jahren



regelmässig zugenommen. Damit die verschiedenen Fachpersonen in ihrer Arbeit in interkulturellen und Kommunikationsfragen nachhaltiger unterstützt werden, hat komin 2011 eine neue Weiterbildung zu den Themen Interkulturalität, Vorurteile und Kommunikationsstrategien entwickelt und in drei Oberstufen-Schulhäusern in der March durchgeführt. Dieses Angebot kann auch 2012 von Fachpersonen aus dem Sozial-, Gesundheits- sowie Bildungsbereich in Anspruch genommen werden.

Die Deutschkurse von komin sind weiterhin gut besucht. Letztes Jahr wurden zwölf Kurse mit 149 Personen aus 42 Nationen durchgeführt. In den Höfner Gemeinden fanden zwei ELKI-Kurse (Eltern-Kind-Deutschkurse) statt. In diesen Kursen lernten Kinder im Vorkindergartenalter gemeinsam mit ihren Eltern ihre ersten deutschen Wörter. Dies ermöglicht den Kindern, sich im Kindergarten schnell zurecht zu finden. Ein Ausbau dieses Angebotes auf weitere Gemeinden wäre sinnvoll, denn mit einer relativ kleinen Investition kann in diesem Bereich viel erreicht werden.

Als weiterer Höhepunkt im Jahr 2011 hat komin ein neues Gesicht erhalten. Die Neugestaltung des Corporate Design von komin beinhaltete neben einem neuen Logo auch die visuelle und inhaltliche Überarbeitung der Webseite.

All diese Angebote und Neuigkeiten wurden unseren Vertragspartner/-innen sowie unseren Kolleg/-innen am 1. Dezember, am gut

besuchten Tag der offenen Tür, präsentiert. Dank der hohen Professionalität und des grossen Engagements des Teams, erbringt komin diese vielfältigen und anspruchsvollen Leistungen. Für dieses Engagement sowie die gute Zusammenarbeit danke ich dem ganzen Team herzlich.

Hamit Zeqiri
Geschäftsleiter



Das komin-Team: Enisa Bleiker, Dominique Landolt, Hamit Zeqiri, Rosa Ceriani und Antonia Tanner

Mitarbeiterinnen



Enisa Bleiker (80%)

Sozialberatung, Öffentlichkeitsarbeit und
Leitung Sprachförderung
(seit Januar 2003)



Rosa Ceriani (80%)

Sekretariat und Buchhaltung
(seit Mai 2007)



Antonia Tanner (80%)

Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit
(seit Juli 2010)



Dominique Landolt (40%)

Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit
(seit Mai 2011)

Öffentlichkeitsarbeit, Information und Vernetzung

«hallo nachbarn!»

Die neue Informationsveranstaltung von komin widmet sich dem Zusammenarbeiten und Zusammenleben von Schweizer/-innen und Deutschen. Treu dem Prinzip der Integration als gegenseitiger Prozess waren sowohl Zugewanderte als auch Einheimische eingeladen. Rund 50 Personen fanden am 15. November 2011 den Weg in den Verena Hof in Wollerau, etwas mehr als die Hälfte von ihnen waren aus Deutschland. Nach einem einführenden Filmbeitrag präsentierte Dominique Landolt die wichtigsten Eigenheiten der beiden politischen Systeme, wie den schweizerischen Föderalismus und das deutsche Kanzlerprinzip. Ebenso wurden die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Vorurteile thematisiert. Es fand ein reger Austausch über Sprachunterschiede, Höflichkeits- und Umgangsformen statt. Max Siessegger, selbst aus Deutschland zugewandert und



Projektleiterin Dominique Landolt

als Referent eingeladen, erzählte von seinen Erfahrungen als Personalberater in der hiesigen Arbeitswelt. Der Abend fand in einer entspannten Atmosphäre statt und das Publikum schätzte die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches. Der Abend leistete einen gelungenen Beitrag zur Verständigung und zum gegenseitigen Verständnis zwischen Schweizer/-innen und Deutschen.



«hallo nachbarn!» – Teilnehmende des Anlasses lernen einander kennen.

Neue Weiterbildung zu den Themen Interkulturalität, Vorurteile und Kommunikationsstrategien

Im April 2011 referierte Hamit Zeqiri vor den Lehrpersonen der Oberstufe Küsnacht zu interkulturellen Themen. Dass es für Lehrpersonen ein grosses Bedürfnis ist, sich zu diesen Themen weiterzubilden, bestätigte sich schon bald.



Hamit Zeqiri referiert vor den Lehrpersonen

Bereits im November und Dezember 2011 gestaltete Hamit Zeqiri, in Absprache mit den jeweiligen Teamleitenden, je eine Weiterbildung für die Lehrpersonen der Oberstufen Lachen, Siebnen und Buttikon. Während eines Vormittages referierte der Geschäftsleiter von komin über Vorurteile:

Was sind Vorurteile? Wie entstehen sie? Was sind ihre Funktionen und können Vorurteile abgebaut werden? Anschliessend ging er auf die spezifische Situation von Secondas und Secondos ein.

Im zweiten Teil thematisierte der Referent Wertesysteme und die Bedeutung der menschlichen Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und Anerkennung.



Teilnehmende bei einer Gruppenübung

Im abschliessenden dritten Teil lernten die Lehrpersonen einen Ansatz zur Menschenkenntnis sowie mögliche Fragetechniken kennen. Dabei schätzten die Teilnehmenden die aufgeführten Beispiele aus der Praxis und konnten von den präsentierten Lösungsansätzen profitieren.

Anlass für Migranteneltern «Eltern und Kinder zwischen den Kulturen»

Am 18. Juni 2011 wurde der Anlass «Eltern und Kinder zwischen den Kulturen» für Migranteneltern unter Leitung von Enisa Bleiker durchgeführt. Der Anlass fand in der Aula der MPS Oberarth statt.

Nach einer Vorstellung der Anwesenden und des komin-Angebots, ging Hamit Zeqiri in seinem Referat auf die Herausforderungen der Migranteltern und ihren Jugendlichen, die in der Schweiz aufwachsen, ein. Anschliessend diskutierten die Eltern in Gruppen über folgende Themen:

Was war anders als ich ein Kind bzw. Jugendliche/r war? Welche kulturellen oder traditionellen Praktiken, Sitten und Bräuche sind schwer mit dem Leben in der Schweiz zu vereinbaren? Welches Thema ist der häufigste Grund für Spannungen und Auseinandersetzungen mit meinen Kindern? Wie weit muss man sich an Tradition halten? etc.

Auch die positiven Aspekte und Ressourcen der Jugendlichen, Angehörige der zweiten Generation, kamen im Input von Enisa Bleiker nicht zu kurz. Anschliessend wurden verschiedene Erziehungsstile präsentiert und vor allem die Unterschiede zwischen traditionellen und modernen Erziehungsstilen thematisiert. Anhand eines Bildes forderte die Referentin die anwesenden Eltern auf, ihren eigenen Erziehungsstil zu reflektieren und darüber zu diskutieren.



Beide Fotos: Migranteneltern beim Austausch

Treffen der HSK-Lehrpersonen

Am 22. September 2011 fand ein Austausch-Treffen für HSK (Kurse in heimatlicher Sprachen und Kultur) Lehrpersonen an der PHZ in Goldau statt. Der Anlass wurde von Simone Imhof (Amt für Volksschule und Sport, Abteilung Interkulturelle Pädagogik) und Enisa Bleiker von komin organisiert. Dabei stand das gegenseitige Kennenlernen und Vernetzen, die Weiterentwicklung des HSK-Unterrichts sowie die Zusammenarbeit mit den Regelschulen und anderen wichtigen Akteuren im Zentrum. Rund 30 HSK-Lehrpersonen aus Sri Lanka, Portugal, Kroatien, Bosnien, Italien und Spanien nahmen teil.

Nach der Vorstellungsrunde, dem Einführungsreferat von Simone Imhof und der Präsentation des komin-Angebots von Enisa Bleiker wurden die HSK-Lehrpersonen und Koordinatoren/-innen eingeladen, sich mittels eines Fragebogens und mit Hilfe von Dolmetscher/-innen zur aktuellen Situation und zu ihren Veränderungswünschen und Ideen zu äussern.

Der Anlass endete mit einem köstlichen Apéro. Die Teilnehmenden nutzten diese Gelegenheit für einen weiteren, informellen Austausch.



Oben: Simone Imhof und Enisa Bleiker
Unten: HSK-Lehrerinnen mit Schlüsselperson

«Was ist mein Diplom in der Schweiz wert?»

Am 7. Dezember 2011 führte komin in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Studienberatung BIZ in Pfäffikon zum dritten Mal die Orientierungsveranstaltung «Was ist mein Diplom in der Schweiz wert?» durch. Wie schon im Vorjahr, zeichnete sich die Teilnehmergruppe erneut durch eine grosse Vielfalt aus, sowohl in Bezug auf Herkunft



Teilnehmer/-innen des Anlasses

wie auch hinsichtlich der Berufsabschlüsse. Da die meisten Teilnehmenden über einen Hochschulabschluss verfügten, war das zentrale Anliegen zu erfahren, wie die Chancen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt für sie stehen. So war beispielsweise einer der Teilnehmenden in seinem Herkunftsland Somalia als Journalist tätig. Da aber die Sprache das Hauptarbeitsinstrument der Journalist/-innen ist, stellte sich für ihn die Frage, ob er in der Schweiz jemals als Journalist würde arbeiten können.

In solchen Fällen haben die Migrant/-innen die Möglichkeit, eine individuelle Beratung beim BIZ in Anspruch zu nehmen. Die Fachleute des BIZ können alternative Möglichkeiten aufzeigen und gemeinsam mit ihnen Ziele und Massnahmen definieren.

Die Berufsberatenden Roland Kunz und Maja Gross präsentierten Besonderheiten und Unterschiede des schweizerischen Bildungssystems im Vergleich mit anderen



Berufsberater Roland Kunz

Ländern. Zudem zeigte Maja Gross anhand eines Flussdiagrammes die verschiedenen Möglichkeiten und Wege auf, die über das Erlernen der deutschen Sprache, über die Diplomanerkennung oder über Weiter- und Nachholbildung zu einem passenden Beruf führen können.

Verantwortlich: Enisa Bleiker

komin stellt sich bei Fachstellen und Schulen vor

Von Juli bis November 2011 fanden zehn Informations- und Austauschtreffen in Inner- und Ausserschwyz statt. komin besuchte Schulen, Fach- und Beratungsstellen wie die Unterstufe Arth, die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) sowie den Sozialpsychiatrischen Dienst (SPD). komin präsentierte sein Angebot und klärte Fragen wie: In welchen Fällen wende ich mich als Lehr- oder Fachperson an komin und was kann mir komin bieten? Durch die Präsentation und den Austausch wurde wichtige Vernetzungs- und Aufklärungsarbeit geleistet. Zudem wurden Informationsbedürfnisse und Anliegen der Lehr- und Fachpersonen aufgenommen, um eine bedarfsgerechte Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen.



Impressionen vom Tag der offenen Tür bei komin

Tag der offenen Tür

Dieses Jahr gab es gleich drei gute Gründe, um am 1. Dezember 2011 zum Tag der offenen Tür nach Pfäffikon einzuladen. In angenehmer und vorweihnachtszeitlicher Atmosphäre informierte die Präsidentin Romy Lalli-Beeler über die neuen Angebote und das neue Erscheinungsbild von komin. Gleichzeitig wurden den zahlreich erschienenen Besucher/-innen die neuen Büro-Nachbar/-innen vorgestellt. Neu haben, neben der Frauenberatung Schwyz und INAS, auch Social Coaching ihr Büro in den Räumlichkeiten an der Schindellegistrasse 1 in Pfäffikon.



Mitarbeit in kantonalen und nationalen Integrationsgremien

«Identitäten im transkulturellen Raum. Secondas & Secondos: Welche Wege führen zum Erfolg?» – Fachtagung der Schweizerischen Konferenz der Fachstellen für Integration KoFI

Im September 2011 organisierte komin als Kooperationspartner eine Fachtagung rund um die komplexen und anspruchsvollen Lebenswelten der Zweitgeneration. Über 100 Fachpersonen aus den Bereichen Integration, Schule und Jugendarbeit sowie Mitglieder von Migrantenorganisationen besuchten die Veranstaltung im MythenForum in Schwyz. Nach der Begrüssung und den einführenden Worten des KoFI-Präsidenten Hamit Zeqiri, referierten die Fachleute Bruno Rüttsche, Christian Ritter und Rosita Fibbi. Dabei ging es um die zentralen Fragen des Übergangs ins Erwachsenenalter, der Identitätskonstruktion, der Erfolgsfaktoren sowie der Ausschlusskriterien, die Secondas und Secondos an einer chancengleichen Partizipation hindern.

Zum Schluss diskutierten junge Erwachsene und Expert/-innen über das Leben heranwachsender Secondas und Secondos in der Schweiz. Bruno Rüttsche folgerte, dass Eigenmotivation, die Unterstützung der Eltern sowie Bezugspersonen aus dem Schweizer Umfeld die Schlüssel zum Erfolg seien. Die Veranstaltung wurde durch einen stimmungsvollen und transkulturellen musikalischen Beitrag untermauert. Weitere Kooperationspartner der KoFI waren die beiden Kompetenzzentren für Integrationsfragen der Zentralschweiz, FABIA



Secondas/-os im Gespräch mit Expert/-innen

und das Kantonale Sozialamt Zug, Abteilung Generationen und Gesellschaft.

«Migration: Hintergründe, Fakten, Denkanstösse»

An der Tagung des SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) zum Thema «Migration: Hintergründe, Fakten, Denkanstösse» vom 14. November 2011 hielt Hamit Zeqiri einen Vortrag zum Thema Konzepte zur Information von ausländischen Personen im Berufswahlprozess. Anschliessend ging er auf die Fragen des Publikums ein. An der Tagung nahmen über 50 Berufsberater/-innen aus der ganzen Deutschschweiz teil.

Elektronische Medien

Neues Logo – Neue Webseite

Als Fachstelle, die sich für die Integration von Migrant/-innen im Kanton Schwyz einsetzt, hat komin täglich mit diversen Zielgruppen und vor allem mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zu tun. Das zieht eine bunte Mischung von Aufgaben und Herausforderungen mit sich, die sich seit dem 1. Dezember 2011 auch im neuen Logo und auf der neu gestalteten Homepage wieder spiegeln.

Die Webseite wurde nicht nur visuell, sondern auch inhaltlich überarbeitet und ist Dank einer klareren Struktur nun benutzerfreundlicher.

Neu werden beispielsweise alle aktuellen Kurse, Veranstaltungen und Anlässe detailliert in einem übersichtlichen Veranstaltungskalender erfasst, Impressionen von durchgeführten Anlässen aufgeschaltet oder spannende News aus den Bereichen Integration und Migration regelmässig aktualisiert und vermittelt.

Nutzer/-innen der Webseite finden neben dem Angebot von komin auch regionale Angebote, Grundlagen sowie Sehens- und Lesenswertes aus den Bereichen Integration und Migration.

Verantwortlich: Antonia Tanner



Startseite der neu gestalteten und überarbeiteten Homepage www.kom-in.ch

Sprachförderung

ELKI Eltern-Kind-Deutschkurs für Kinder im Vorkindergartenalter

Im Auftrag der Höfner Gemeinden Freienbach, Wollerau und Feusisberg wurden im letzten Jahr zwei ELKI-Kurse durchgeführt. In diesen Kursen lernten Kinder im Vorkindergartenalter gemeinsam mit ihren Eltern ihre ersten deutschen Wörter, um sich im Kindergarten, und allgemein im Alltag in der Schweiz, schnell zurechtfinden zu können. Spielerisch, mit Liedern und Reimen, lernten die Kleinen wie die unterschiedlichen Körperteile, Kleidungsstücke, Nahrungsmittel und Tiere in ihrer Umgebung heissen. Anfangs kommunizierten alle noch mehrheitlich mit Händen und Füssen. Schon bald

wurde aber deutlich, dass die Kinder ihr Sprachverständnis verbessert hatten. Ab und zu wagten sie, ein deutsches Wort zu flüstern.

Die Eltern der fremdsprachigen Kinder konnten ebenfalls ihre Deutschkenntnisse ausbauen. Zudem erhielten sie Arbeitsblätter, um zuhause die Grundlagen der deutschen Sprache und Grammatik zu erlernen. Mit diesem Rüstzeug sollte es ihnen schon bald möglich sein, ihre Kinder im Kindergartenalltag zu unterstützen und sich mit anderen Eltern auf Deutsch zu unterhalten. Die teilnehmenden Kinder werden im nächsten Schuljahr den öffentlichen Kindergarten besuchen und dort von dem bereits erlernten Vokabular profitieren können.

«Ist es ein Schmetterling oder einfach ein schönes Puppenkleid?»

«Hallo Sophia, wie geht es dir?» – Die kleine Sophia ist noch schüchtern, während Nora selbstsicher auf die Kursleiterin Simone Hefti zugeht. Sogleich kommt auch Lilia mit ihrer neuen Puppe und will wissen, wie das Kostüm dieser Puppe heisst – es ist ein Schmetterling! Ein paar Minuten später finden sich die beiden kleinen Mädchen fröhlich im Kreis mit den anderen Kindern wieder und singen das Begrüssungslied. Dazu strecken sie einmal die Hände hoch in die Luft oder zeigen mit anderen Gesten, dass sie genau wissen, worüber sie in einer ihnen sonst noch fremden Sprache singen. Wenn es dann darum geht, «Auf Wiedersehen» zu sagen, bilden alle Kinder schnell einen Kreis. Gemeinsam singen sie mit grosszügigen Gesten das bekannte Lied auf Deutsch, Italienisch, Russisch und Spanisch.



Deutschlehrerin Simone Hefti

Die jüngsten Kursteilnehmer/-innen

Deutschkurse für fremdsprachige Erwachsene

Unter dem Motto «Wir lernen Deutsch – wir integrieren uns» wurden im letzten Jahr zwölf Deutschkurse in den Gemeinden Arth, Brunnen-Ingenbohl, Küssnacht, Schwyz, Einsiedeln und Lachen durchgeführt.

Insgesamt nahmen 149 Personen aus 42 Nationen an den Kursen teil.

Die Kurse von komin beinhalten neben dem herkömmlichen Unterricht auch Ausflüge und Besuche von wichtigen Institutionen. Die Teilnehmenden machen dabei neue Erfahrungen und erleben die deutsche Sprache auf eine ganz andere Art und Weise wie folgender Erlebnisbericht zeigt:

Deutsch lernen ausserhalb des Klassenzimmers

«Wann fährt der nächste Zug nach Basel?» oder «Auf welchem Gleis fährt der Zug nach Bern?» Um diese und andere solche Fragen zu beantworten, haben wir an einem sonnigen Freitagnachmittag unser Klassenzimmer zum Bahnhof Arth-Goldau verlegt. Während sich die Kinder auf dem naheliegenden Spielplatz vergnügen, erleben ihre Mütter den Deutschunterricht einmal auf ganz andere Art und Weise. Wir hören eine Lautsprecheransage, lesen zusammen den Fahrplan und lösen ein kleines Quiz. Nun stehen alle vor einem Billettautomaten: «Wohin soll uns die Reise führen?»; «Wie viel kostet eine Fahrkarte nach Zürich?»; «Haben sie ein Halbtaxabo?». Alle versuchen die Apparate zu bedienen und siehe da, es ist gar nicht so schwierig! Auf einem Bahnhof gibt es so Vieles zu sehen und zu beobachten. Die Zeit vergeht im Flug und wir müssen uns auf den Heimweg machen. Es ist «Tag des Apfels» und einige freundliche Damen verteilen saftige Äpfel. Gut gelaunt machen wir uns auf den Weg. Es wird geschwätzt und gelacht. Deutsch mal ganz anders!

Deutschlehrerin Angela Rossetti

Integrationskurs in Lachen

Der Integrationskurs wurde vom 14. März bis zum 6. Juni 2011 durchgeführt. Insgesamt besuchten elf fremdsprachige Erwachsene aus Thailand, Sri Lanka, Brasilien, Eritrea, Kosovo, Japan und Deutschland den Kurs. Diese kulturelle Vielfalt ermöglichte einen angeregten Austausch zwischen den Teilnehmenden und bot ihnen lehrreiche und interessante Eindrücke.

Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Informationen zu verschiedenen Bereichen des Lebens in der Schweiz und im Kanton Schwyz. So wurden z.B. das hiesige Wohnen und Arbeiten, das Ausländerrecht, das Sozialversicherungssystem, das Schul- und Bildungswesen, Berufsberatungsmöglichkeiten, das Gesundheitswesen sowie lokale Freizeitmöglichkeiten und Traditionen thematisiert. Das Thema Tradition und Brauchtum wurde teilweise gemeinsam mit den Teilnehmenden gestaltet und bildete gleichzeitig den Abschluss des Kurses. Alle hatten die Möglichkeit, etwas Traditionelles aus ihrem Herkunftsland mitzunehmen und zu präsentieren, was sehr lehrreich war. Eine Teilnehmerin aus Sri Lanka kam z.B. im Sari und eine weitere Teilnehmerin aus Japan präsentierte und erklärte die verschiedenen japanischen Begrüssungsarten. In gemütlichem Beisammensein und mit



Teilnehmer/-innen des Integrationskurses Lachen mit Kursleiterin Cornelia Müller

einem Dessertbuffet, voller Spezialitäten aus Sri Lanka, Japan, Kosovo, Brasilien und der Schweiz, endete der Integrationskurs.

Leitung Sprachförderung: Enisa Bleiker

Schlüsselpersonen

Neu auch in Arth & Schwyz

Das Jahr 2011 startete mit dem Aufbau des Angebots Schlüsselpersonen in den Gemeinden Arth und Schwyz. Dies beinhaltet unter anderem die Rekrutierung und Ausbildung von elf neuen in der Innerschwyz wohnhaften Schlüsselpersonen sowie die Bekanntmachung des Angebotes mittels zahlreicher Präsentationen bei Fachstellen, Behörden und Schulen (siehe Seite 13). Seit dem 1. April 2011 können diese Institutionen nun profitieren und Übersetzer/-innen für Gespräche mit Klient/-innen aus den Gemeinden Arth und Schwyz beantragen.

Erstbegrüssungsgespräche

Zusätzlich zum bewährten Übersetzungsdienst bietet komin neu telefonische



Schlüsselpersonen an Weiterbildung

Erstbegrüssungsgespräche für Neuzuzüger/-innen an. Diese Dienstleistung wird im Auftrag der Gemeinden Freienbach, Feusisberg, Arth und Schwyz angeboten. komin setzt dafür speziell geschulte Schlüsselpersonen ein. In den persönlichen Gesprächen, die in der Muttersprache geführt werden, werden die Neuzuzüger/-innen von Schlüsselpersonen begrüsst und über integrationsrelevante Angebote (z.B. Deutsch- oder Integrationskurse) informiert. Ebenso ist es Aufgabe der Schlüsselpersonen abzuklären, ob bei den Neuzuzüger/-innen ein weiterführender Informationsbedarf besteht. Ist dies der Fall, kann ein Beratungsgespräch bei komin oder einer anderen Fachstelle organisiert werden.

Ab 1. April bis zum Jahresende wurden 308 Personen kontaktiert. Gemäss Erfahrungsberichten der Schlüsselpersonen reagierte die Mehrheit der Neuzuzüger/-innen sehr positiv, da die Gespräche als eine Willkommensgeste der Gemeinden empfunden und geschätzt wurden.

Weiterbildungen

komin hat auch 2011 regelmässig Aus- und Weiterbildungen für die Schlüsselpersonen durchgeführt, wobei versucht wurde, die Weiterbildungen möglichst vielfältig zu gestalten.

Auswertung der Tätigkeit der Beratungsstellen

In Zusammenarbeit mit gesundheit schwyz wurden so beispielsweise die Themen Depression und Suizid in Zusammenhang mit Migration behandelt.

Die stetige Weiterentwicklung und schrittweise Professionalisierung der Schlüsselpersonen ist komin ein grosses Anliegen. Die Ausbildung zu interkulturell Übersetzenden ist ein Schritt hin zur Professionalisierung und wird zurzeit von sieben Schlüsselpersonen für die Sprachen Albanisch, Arabisch, Portugiesisch, Tigrinja und Türkisch absolviert. Die Ausbildung wird von der Caritas Luzern durchgeführt und wird von den Teilnehmenden mit dem INTERPRET Zertifikat

abgeschlossen. komin beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag an die Ausbildung.



Schlüsselpersonen an Weiterbildung

Zahlen & Fakten

Einsätze interkulturelle Übersetzungen	139	Ausserschwyz: 121 Innerschwyz: 18
Anzahl Einsätze der gefragtesten Sprachen (beide Kantonsteile)	29 25 20	Tigrinja Tamilisch Albanisch
Anzahl vorhandene Sprachen	18	Albanisch, Amharisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Polnisch, Portugiesisch, Punjabi, Russisch, Somalisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinja, Türkisch, Urdu
Anzahl Erstbegrüßungsgespräche (seit 1. April 2011)	308	Ausserschwyz: 293 Innerschwyz: 15

Leitung: Antonia Tanner

Fachpersonenberatung

Das Integrationsangebot für die Klientel war 2011 eines der wichtigsten Themen im Austausch und in den Beratungsgesprächen mit Fachpersonen. Daneben wurden Fragen in Zusammenhang mit dem Aufenthaltsstatus, Familiennachzug oder Rückkehr behandelt. Dieser Austausch ermöglicht komin, den Fachleuten nützliche Informationen zu vermitteln und sie gleichzeitig für verschiedene Migrationsthemen zu sensibilisieren. Darüber hinaus kann durch die Gespräche der Bedarf an spezifischen Integrationsangeboten eruiert werden.

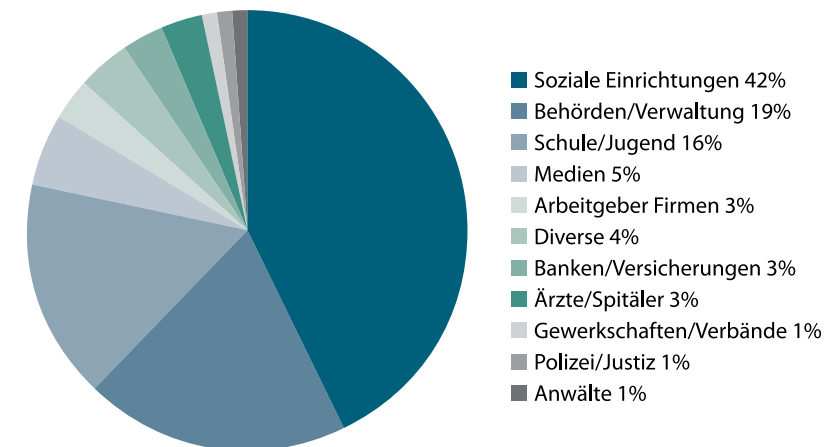
Erachten es Fachpersonen als sinnvoll, haben sie die Möglichkeit, ihre Klient/-innen

für eine individuelle Besprechung einzelner Themen an komin zu verweisen.

Im Jahr 2011 hat komin 147 Fachpersonen zu migrationspezifischen Themen beraten. Insgesamt wurden 263 Gespräche durchgeführt. Im Vergleich zu 2010 wurden zehn Gespräche mehr geführt, jedoch mit einer leicht geringeren Anzahl Fachpersonen.

Die häufigsten Anfragen kamen von sozialen Einrichtungen, gefolgt von Behörden und Verwaltung. Dabei wurden gleich dem Vorjahr am meisten Informationen zum allgemeinen Integrationsangebot von komin eingeholt, gefolgt von konkreten Anfragen bezüglich Deutsch- und Integrationskursen sowie zu den Bereichen Managing Diversity/Interkulturelles und Bildung.

Nach Bereichen (Fachpersonen)



Klientenberatung

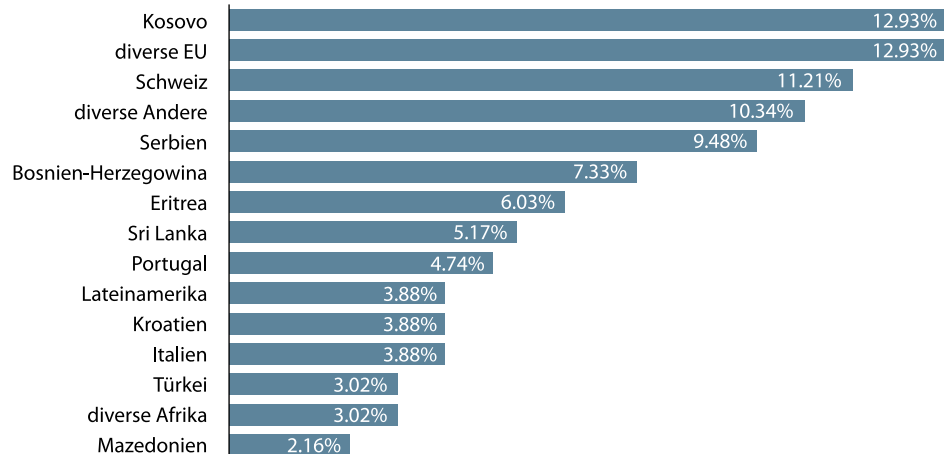
Im Jahr 2011 haben 232 Personen die Beratung von komin in Anspruch genommen. Total wurden 439 Beratungen durchgeführt. Davon waren 314 Kurzberatungen (bis max. drei Sitzungen). Information und Kurzberatung kann von allen Personen im Kanton Schwyz in Anspruch genommen werden. Die restlichen 125 Beratungen fanden im Rahmen der persönlichen Hilfe (Vertrag A)

statt und wurden ausschliesslich für Vertragsgemeinden durchgeführt.

Die Auflösung des Vertrags mit der Gemeinde Arth betreffend Sozialberatung von Migrant/-innen, inklusive anerkannter Flüchtlinge, führte zu einer entsprechenden Abnahme der Beratungszahlen.

In Bezug auf die Herkunft zeichnete sich eine markante Steigerung der Anfragen von Migrant/-innen aus diversen EU-Ländern ab.

Nach Herkunftsland

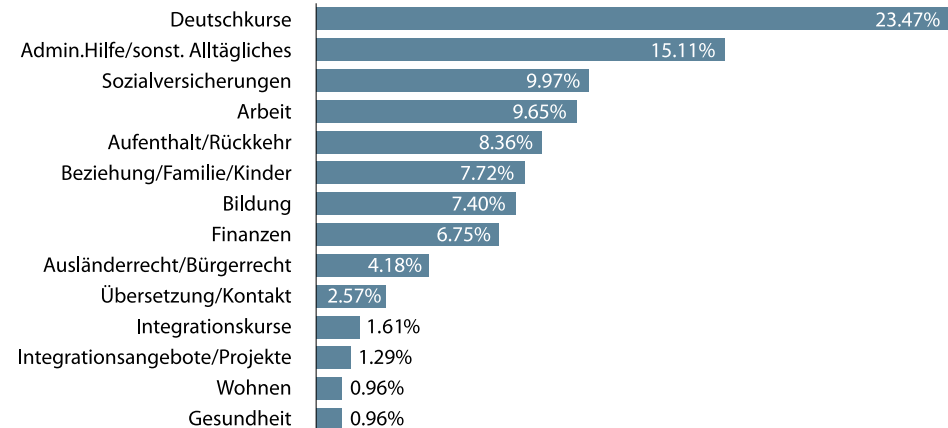


Die meisten Anfragen erfolgten im letzten Jahr zum Sprachkursangebot. Die Migrant/-innen konnten, entsprechend ihrer Ziele und ihrem Bildungsstand, an die passende Sprachschule oder an passende Angebote verwiesen werden. Diese Gespräche fanden teilweise telefonisch statt. Auf Wunsch wurden auch persönliche und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Gesprä-

che geführt. Diese haben sich als sinnvoll erwiesen, da bei dieser Gelegenheit weitere Integrationsmassnahmen besprochen und in die Wege geleitet werden konnten.

Des Weiteren kamen rund 15 % der Anfragen zu allgemeinen Integrationsfragen und zu administrativer Unterstützung in verschiedenen Alltagsthemen.

Nach Themenbereich



Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember	2011	2010
AKTIVEN	CHF	CHF
<u>Umlaufvermögen</u>		
Flüssige Mittel	279'467	280'206
Forderungen Gemeinden / Bezirke	15'562	6'118
Übrige Forderungen	7'704	8'420
Aktive Rechnungsabgrenzungen	<u>10'572</u>	<u>5'540</u>
	313'305	300'284
<u>Anlagevermögen</u>		
Mobiliar	1	1
TOTAL AKTIVEN	313'306	300'285
PASSIVEN		
<u>Fremdkapital</u>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'741	1'129
Übrige Verbindlichkeiten	3'470	5'124
Passive Rechnungsabgrenzungen	11'708	46'567
Rückstellung Personal	22'000	18'000
Rückstellung Webseite Zentralschweiz	5'207	5'207
Rückstellung Femmes Tische	20'000	20'000
Übrige Rückstellungen	<u>28'040</u>	<u>28'040</u>
Total Fremdkapital	94'166	124'067
Freiwilliger Beitrag Kanton Schwyz (Betriebskapital)	80'000	80'000
<u>Eigenkapital</u>		
Vermögen am 1.1.	96'218	93'130
Jahresgewinn	<u>42'922</u>	<u>3'088</u>
Total Eigenkapital	139'140	96'218
TOTAL PASSIVEN	313'306	300'285

Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.	2011	2010
	CHF	CHF
<u>Ertrag</u>		
Bundesbeitrag	60'000	60'000
Kantonsbeitrag	224'349	219'079
Gemeindebeiträge	396'883	387'571
Arbeitgeberbeiträge	21'590	21'280
Mitgliederbeiträge und Spenden	2'457	2'671
Projekt- und übrige Erträge	5'802	12'258
Zinserträge	215	260
Total Ertrag	711'296	703'119
<u>Aufwand</u>		
Personalaufwand	-547'503	-567'526
Mietaufwand	-36'837	-38'493
Entschädigung und Spesen Vorstand	-7'552	-6'480
Verwaltungsaufwand	-67'724	-60'738
Projekt- und übriger Aufwand	-6'118	-8'984
Abschreibungen	-2'640	-17'810
Total Aufwand	-668'374	-700'031
JAHRESGEWINN	42'922	3'088

Revisorenbericht

Roger Moret
Rosengartenstrasse 19
6440 Brunnen

Mitglied der Rechnungsprüfungskommission
der Gemeinde Ingenbohl

An die Generalversammlung und den Vorstand
von **Komin, Kompetenzzentrum für Integration**
6430 Schwyz

6440 Brunnen, 09. Februar 2012

Bericht der Kontrollstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss GV-Beschluss vom 28. Mai 2004 habe ich als Kontrollstelle in Ihrem Auftrage die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am **31. Dezember 2011** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für das Ergebnis der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen.

Die Prüfung der Posten und der Angaben erfolgte auf der Basis von Stichproben. Im Weiteren ist die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt worden.

Ich darf feststellen, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und Statuten entsprechen und empfehle Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Dem Vorstand, der Betriebskommission und allen Beteiligten gebührt ein grosser Dank für die geleistete Arbeit im Dienste von **Komin**. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Freundliche Grüsse



Roger Moret
Revisor

Impressum

Redaktion	komin
Produktion	komin
Bilder	komin, Titelbild: Fotolia
Auflage	1'200 Exemplare

kom-in | Kompetenzzentrum für Integration

Geschäftsstelle | Centralstrasse 18 | 6410 Goldau

Beratungsstelle | Schindellegistrasse 1 | 8808 Pfäffikon

T: 041 859 07 70 | F: 041 859 07 79 | integration-sz@kom-in.ch | www.kom-in.ch